

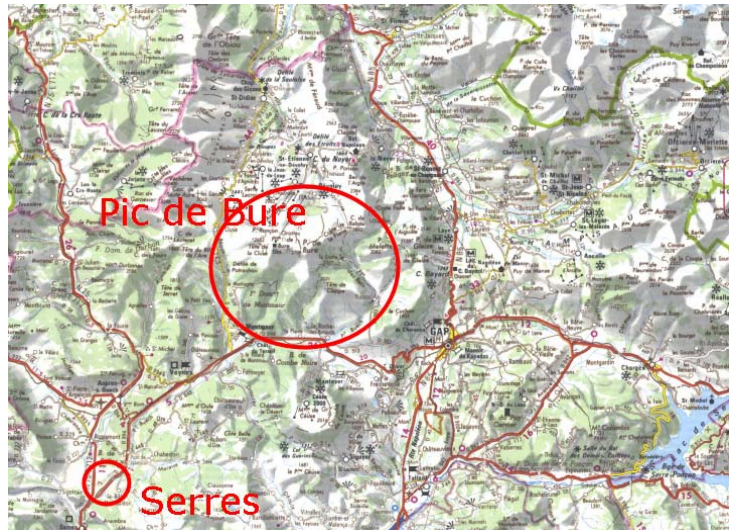
# Windscherungsrotor

Christian Hynek / QuoVadis / Serres 2005

Es ist Wellenwetter, der Wind nimmt mit der Höhe zu. In 3000m ist aber ein Knick im Windprofil, in diesem Bereich wird er schwächer, darüber wieder stärker!

Das ist die Möglichkeit für Windscherungsrotoren. Am 22. August 2005 hatten wir so eine Wetterlage in Südfrankreich.

In den ersten Stunden war die Strömung in 3000m noch stark genug und wir konnten noch ohne Probleme in der Standardwelle des Pic de Bure auf FL195 steigen.



Standardwelle über dem Pic de Bure, Blickrichtung Westen



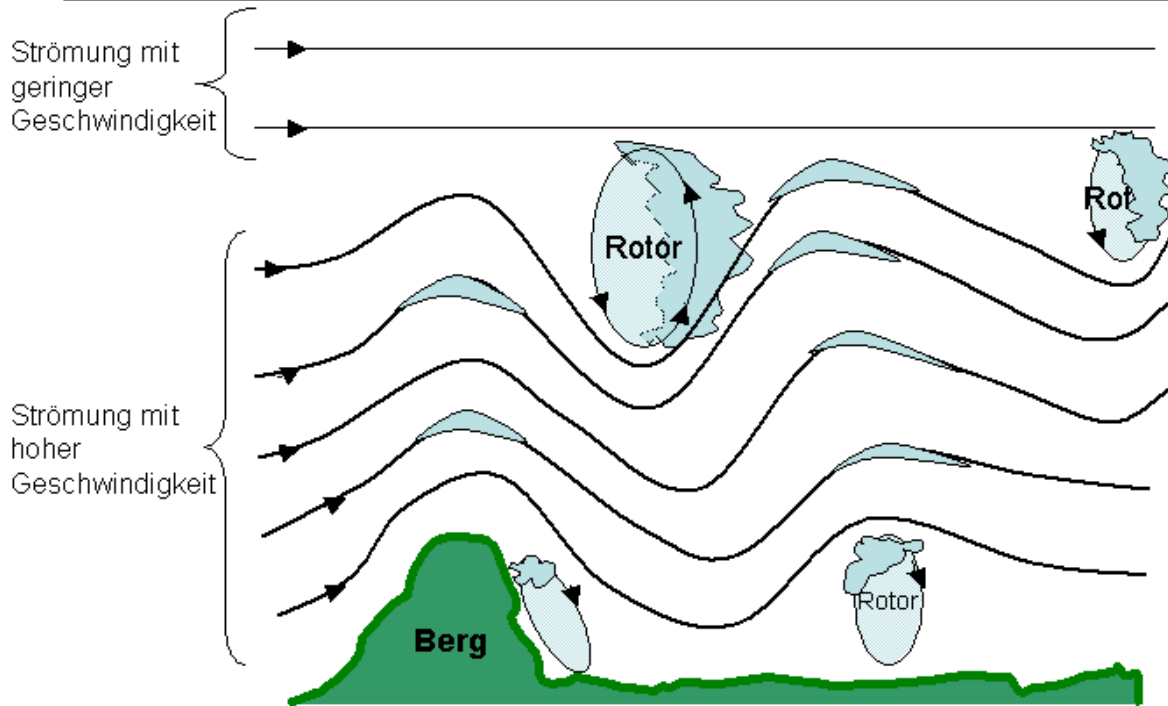
Kurz nach dieser Aufnahme stand zwischen dem eigentlichen Rotor (Deckbewölkung des Pic de Bure) und der Lenti ein zusätzliche Rotor (roter Bereich)!

Vor dem entstehen dieses Rotors lagen die Steigwerte bei ruhigen 1,5 bis 2 m/s. Danach konnte man laminar bis zum Rotor mit 4,5 bis 5,8 m/s steigen. Am Rotor waren die Steigwerte hoch, aber kaum zu kurbeln. Über der Rotor zu steigen war nicht mehr möglich.

Dazu die Theorie von Klaus Ohlmann auf der nächsten Seite, gezeichnet von Bodo Genz:

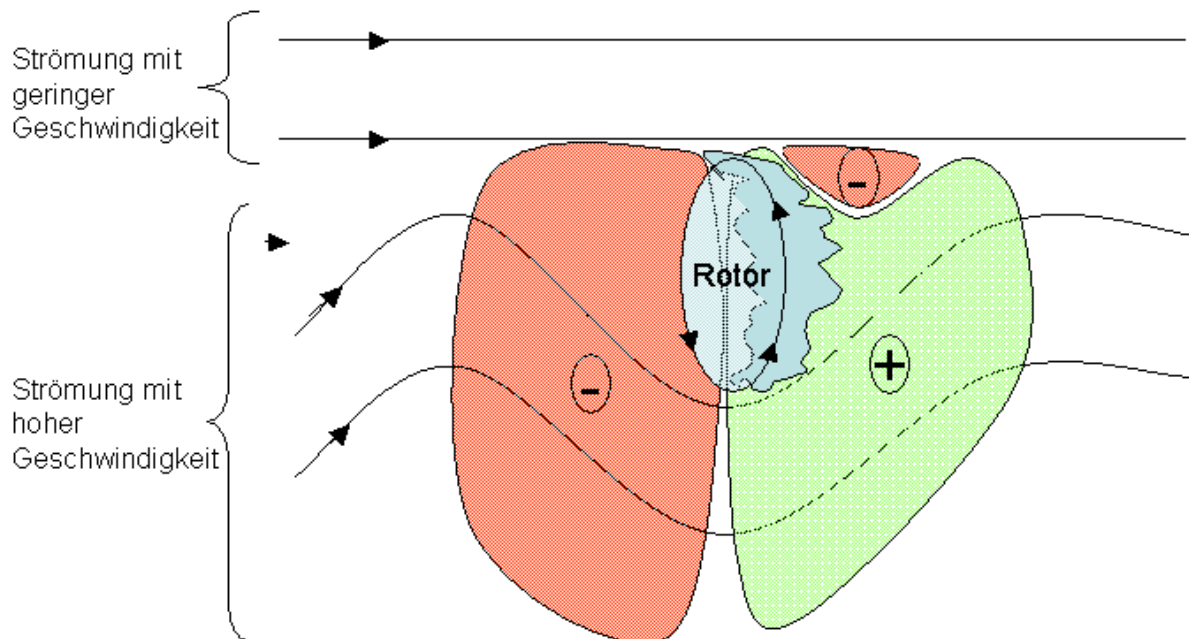
# Windscherungsrotor

Das Modell beruht auf Erfahrungen und Informationen von Klaus Ohlmann



© Bodo Genz

# Windscherungsrotor und nutzbarer Aufwind



© Bodo Genz